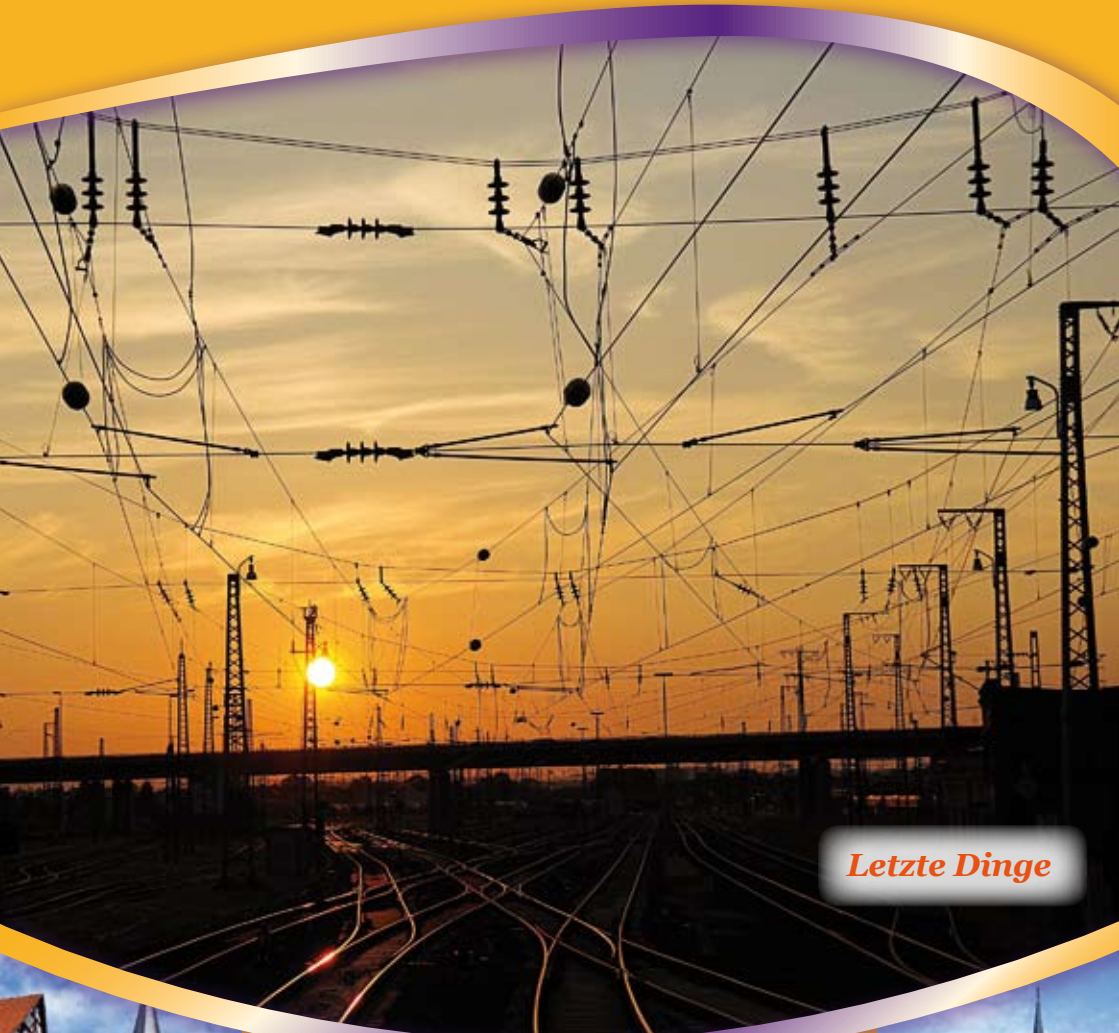


# KIRCHENFENSTER



Gemeindebrief der evangelischen  
Kirchengemeinde Neckarsteinach



*Letzte Dinge*



Ausgabe 98  
September bis November 2023



**Inhalt** ↑

**VORWORT** ..... 3

**ANGEDACHT**

Die letzten und die vorletzten Dinge ..... 4-5

**THEMA**

Was zu regeln ist ..... 6

Buchtipp zum Thema ..... 7

Himmel und Hölle ..... 7-9

Letzte Dinge des Tages: Abendrituale ..... 10

Gibt es ein Leben nach der Geburt? ..... 11

Letzte Generation ..... 12

**Lyrik & Musik**

Alles kommt wieder, Umkehr ..... 13

**FREUD UND LEID** ..... 14

**WIR GRATULIEREN** ..... 15

**GOTTESDIENSTE** ..... 16-17

**KINDERTAGESSTÄTTE** ..... 18

**KINDERSEITE** ..... 19

**JUNGE KIRCHE** ..... 20-23

**RÜCKBLICK** ..... 24-25

**AUSBLICK** ..... 26-28

**BLICK AUS DEM FENSTER** .. 29-30

**ALLES AUF EINEN BLICK**

Regelmäßige Veranstaltungen im Martin-Luther-Haus / Impressum ..... 31



**Kontaktanschrift:**

Evangelische Kirchengemeinde  
Neckarsteinach, Am Leiersberg 7,  
69239 Neckarsteinach  
Tel.: 06229/459 Fax: 06229/327,  
eMail: Kirchengemeinde.Neckarsteinach@ekhn.de  
Homepage: <https://ev-kirche-neckarsteinach.de>

**Gemeinsames Pfarrbüro:**

Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr,  
Tel.: 06272/2225  
eMail: Kirchengemeinde.Hirschhorn@ekhn.de

**Pfarrer:** Norbert Feick

Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach  
Tel.: 06229/459, Fax: 06229/327,  
eMail: Norbert.Feick@ekhn.de

**Gemeindepädagogin:** Renate Feick

Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach  
Tel.: 06229/939190, eMail: Renate.Feick@ekhn.de

**Ev. Kindertagesstätte Schatzinsel**

Schönauer Straße 42, 69239 Neckarsteinach  
Tel.: 06229/525, Fax: 06229/933736,  
eMail: Kita.Neckarsteinach@ekhn.de

**Ökumenische Sozialstation**

**Hessisches Neckartal**

Hauptstraße 16-18, 69434 Hirschhorn  
Tel.: 06272/912080, Fax: 06272/39133,  
eMail: sst.neckartal@caritas-bergstrasse.de,  
Homepage: <http://www.pflege-caritas.de/sozialstationen/hessisches-neckartal>

**Evangelische Kirche Neckarsteinach**

Kirchenstraße 10, 69239 Neckarsteinach  
Küsterin: Andrea Zepnik, Tel.: 06229/960291

**Evangelische Kapelle Darsberg**

Kapellenstraße 2, 69239 Neckarsteinach  
Küsterin: Denise Grau, Tel.: 0178/3262375

**Evangelisches Gemeindehaus**

**„Martin-Luther-Haus“**

Kirchenstraße 28, 69239 Neckarsteinach,  
Tel.: 06229/7118

**Bankverbindung**

Volksbank Neckartal eG  
IBAN: DE36 6729 1700 0023 4401 05  
BIC: GENODE61NGD



*Liebe Leserin, Lieber Leser,*  
mit Sterben und Tod möchte sich niemand gerne beschäftigen. Sterben und Tod gehören jedoch zum Leben dazu, und die Gedenktage, die jetzt wieder im November vor der Tür stehen, erinnern uns daran, dass wir nur eine begrenzte Zeit zu leben haben. Wir haben uns mit den letzten Dingen beschäftigt, die im Leben wichtig sind. Versucht, uns dem Thema aus verschiedenen Perspektiven zu nähern, auch wenn der Platz im Kirchenfenster doch zu sehr begrenzt ist, um ihm voll gerecht werden zu können.

*Im Namen des Redaktionskreises Jörg Steigleder*

## **EIN LEITFADEN ... KEIN LEIDFADEN**

Wir alle machen uns Gedanken – mal mehr und mal weniger oft –, dass unser Leben endlich ist.

Das Wissen um das eigene Ende hilft uns, uns auf das zu konzentrieren, was wirklich wichtig ist und wie wir unsere Tage verbringen wollen.

Das Wissen um das Unausweichliche soll uns nicht ängstigen oder traurig machen, sondern uns beleben und ermuntern, unser Leben zu leben.

Wir sollten nichts verschieben auf später oder uns in Kleinigkeiten verlieren.

## **LEBEN WIR UNSER LEBEN JETZT**

*Mechthild Solf*



## Die letzten und die vorletzten Dinge

Bei meinen Überlegungen zu der Rubrik An(ge)dacht, bin ich an den evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) erinnert worden. Vielleicht kennen Sie ihn als den Dichter der Liedzeilen: „Von guten Mächten wunderbar geborgen.“ Vielleicht ist Ihnen bekannt, dass er als Widerstandskämpfer gegen Hitler agiert hat. Mir ist er vor allem als Theologe bekannt, der u. a. Fragmente zu einer Ethik geschrieben hat, die nach seinem Tod veröffentlicht wurden.

### Gott behält das letzte Wort!

In seiner Ethik führt er die Unterscheidung von den letzten und den vorletzten Dingen ein. Unter den letzten Dingen versteht er z. B., dass Gott den Menschen annimmt allein aus Gnade oder, dass Gott sich in Jesus Christus offenbart hat, oder dass Gottes Wort über alles Gegenwärtige und Gewesene richtet. Kurzum alles, was Gott tut, aber menschlichem Handeln entzogen ist. Wenn Gottes Wort zu den letzten Dingen gehört, weist es allem anderen seinen Platz zu.

Anders verhält es sich mit dem, was den letzten Dingen vorausgeht, Alles, was uns umgibt, die Natur, die Welt in der wir leben, das Weltall, die politische Ordnung, die ein Staat sich gibt, unser Wirtschaften, Arbeiten und Zusammenleben, wird von Bonhoeffer mit dem Begriff: „vorletzte Dinge“ versehen. Bei den vorletzten Dingen ist der Mensch handlungsfähig und

verantwortlich. Ausgehend von dieser fundamentalen Unterscheidung ergeben sich für Bonhoeffer zwei wichtige ethische Konsequenzen. Die erste besteht darin, dass der Mensch nur innerhalb der vorletzten Dinge ethisch handeln kann. In seiner Ethik verzichtet Bonhoeffer auf absolute Werte, Normen und Regeln. Er geht sogar so weit zu behaupten, dass der Mensch gar nicht in der Lage sei, über Gut und Böse zu richten. Nur Gott allein sei dazu in der Lage. Wenn der Mensch ethisch verantwortlich handeln will, bleibe nur das Wagnis, sich auf das Hören und Tun des Willens Gottes in der jeweiligen Situation einzulassen.

Eine zweite Konsequenz besteht darin, zu erkennen, dass der Mensch auf neue ethische Fragen stets neue Antworten finden muss. Es sei nicht möglich, Zitate aus der Bibel als letzte Instanz zu verwenden, um konkrete Handlungsanweisungen zu geben, wie etwa bei aktuellen Fragen wie Sterbehilfe, Klimakrise oder Einsatz von Atomwaffen. Jede Zeit habe ihre eigenen Herausforderungen und müsse sich diesen auch stellen.

### Wer das Vorletzte versäumt, kommt auch nicht zum Letzten!

Obwohl Bonhoeffer auf absolute Werte und Normen verzichtet, ist seine Ethik alles andere als beliebig, denn ihm ist klar, wer in den vorletzten Dingen verantwortungsvoll han-





© Reproduktion: Gedenkstätte Deutscher Widerstand (6390)

deln will, muss auf die letzten Dinge ausgerichtet bleiben. In Anlehnung an Jesu Worte: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Matthäusevangelium, Kapitel 25, Vers 40) fordert er sehr konkret: „Der Hungerige braucht Brot, der Obdachlose Wohnung, der Entrechtete Recht, der Vereinsamte Gemeinschaft, der Zuchtlose Ordnung, der Sklave Freiheit. Es wäre eine Lästerung Gottes und des Nächsten, den Hungernden hungrig zu lassen, weil gerade in der tiefsten Not Gott am nächsten sei.“

Bekanntlich bleibt Dietrich Bonhoeffer kein intellektueller Theoretiker, sondern geht nicht zuletzt aufgrund seiner ethischen Überzeugungen zum aktiven Widerstand gegen Hitler über. Im Vertrauen auf Gott, aber im Wissen, ohne Gott mündig entscheiden zu müssen, beantwortet er die Frage, ob ein Christ gegen das 6. Gebot „Du sollst nicht töten“ verstoßen darf, für sich und für den konkreten Fall des Tyrannenmordes an Hitler, mit

einem eindeutigen Ja. Die Konsequenz seiner Entscheidung führte dazu, dass Dietrich Bonhoeffer am 5. April 1943 verhaftet und am 9. April 1945 hingerichtet wurde.

### **Glaube braucht Liebe und Hoffnung**

Trotz aller Widrigkeiten weiß er sich selbst in Gefangenschaft von tiefem Gottvertrauen umgeben. Er schreibt, dass der Glaube nie ohne Liebe und Hoffnung bestehen kann. Diese Überzeugung findet sich auch in seinem persönlichen Glaubensbekenntnis:

*„Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es für Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten. Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.“*

Ihnen wünsche ich in allen Fragen, die Sie bewegen, diesen tiefen Optimismus.

*Ihr Pfarrer Norbert Feick*

## Was zu regeln ist

Schon zu Lebzeiten kann man einiges tun, damit im Falle des Todes alles geregelt ist. Hier einige Beispiele:

### Vorsorgevollmacht

Mit dieser Vollmacht können Sie eine Person bestimmen, die in Ihrem Namen handeln kann, wenn Sie zu krank oder zu pflegebedürftig sind, um es selbst zu tun. Diese Vollmacht gilt nur für die Bereiche, die Sie festlegen.

### Betreuungsverfügung

Sollten Sie Ihre Angelegenheiten nicht mehr oder nur noch teilweise selbst regeln können, wird das Betreuungsgericht einen Betreuer bestellen. Mit einer Betreuungsverfügung können Sie festlegen, wer Sie in diesem Fall betreuen soll, Sie können aber auch Personen als Betreuer ausschließen.

### Organspendeausweis

Wenn Sie sich dafür entscheiden, dass Ihre Organe und Ihr Gewebe nach Ihrem Tod gespendet werden sollen, sollten Sie einen Organspendeausweis ausfüllen.

### Patientenverfügung

Mit der Patientenverfügung kann jeder festhalten, in welche ärztliche Untersuchungen, Behandlungen oder Eingriffe er einwilligt oder welche er untersagt. Das soll dafür sorgen, dass Ärzte und Betreuer Ihrem Willen entsprechen, auch, wenn Sie ihn nicht mehr äußern können.

### Sorgerechtsverfügung

Wer Ihre minderjährigen Kinder nach Ihrem Tod als Vormund vertritt, können Sie mit einer Sorgerechtsverfügung festlegen. Hat Ihr Kind sein 14. Lebensjahr

vollendet, kann es sich der Verfügung widersetzen.

### Testament

Das Testament ist Ihr letzter Wille: Damit können Sie regeln, wer was und wieviel von Ihnen erbt – und wer nicht. Schreiben Sie kein Testament, tritt die sogenannte gesetzliche Erbfolge ein.

### Erbvertrag

Statt eines Testaments kann auch ein Erbvertrag geschlossen werden. Mit ihm lässt sich, genau wie mit dem Testament, das Erbe regeln, mit dem Unterschied, dass sich der Erblasser an seinen Vertragspartner bindet und nicht widerrufen kann.

### Digitaler Nachlass

Was passiert mit Ihrem E-Mail-Konto, Ihrem Facebook-Zugang oder Ihrem Ebay-Account nach Ihrem Tod? Ohne Passwörter wird es schwierig sein für die Hinterbliebenen, den digitalen Nachlass zu verwalten. Legen Sie deshalb eine Passwortliste an, die Sie selbstverständlich sicher verwahren, von der Sie aber Ihre Verwandten unterrichten sollten.

### Notfallmappe

Um alle Dokumente für den Notfall griffbereit zu haben, sollten Sie alle in einer Mappe aufbewahren. Teilen Sie den Menschen Ihres Vertrauens mit, wo sie diese Notfallmappe finden können.

Noch mehr Infos finden sie bei:

[www.katholisch.de/artikel/](http://www.katholisch.de/artikel/)

8528-vorsorgen-fuer-die-letzte-stunde

Jörg Steigleder

## Buchtipps zum Thema

Die Klinikseelsorgerin Christiane Bindseil hat mit ihrer Kollegin Karin Lackus ein Buch geschrieben mit dem Titel „Mir geht es gut, ich sterbe gerade“. In diesem Buch beschreiben die Autorinnen ihren täglichen Umgang mit Sterben und Tod.

Die Sonne genießen, den Partner küssen, die Kinder in den Arm nehmen – das alles ist vorbei, wenn der Tod eingetreten ist. Deshalb begegnet Pfarrerin Bindseil häufig Patienten, die unter der Angst vor dem Tod leiden. Dafür zeigt sie großes Verständnis: „Es ist völlig natürlich, Angst zu haben, weil wir nicht wissen, was danach kommt. Das ist wie ein Sprung ins kalte Wasser.“ Ihre eigene protestantisch-christliche Tradition lasse sie dennoch zuversichtlich auf das Lebensende blicken: „Ich kann meine Arbeit nur tun, weil ich die tiefe Überzeugung habe, dass nach dem Tod alles gut wird, dass wir aufgefangen werden.“ Dabei sei nicht ausgeschlossen, auch mit dem Tod zu hadern, selbst Jesus am Kreuz habe seine Ungewissheit und Verzweiflung herausgeschrien. Aber damit war seine Geschichte noch

nicht zu Ende, sie hat in die Auferstehung geführt. Eine Beschreibung ihrer positiven Erwartung hat die Pfarrerin im Offenbarungs-Text der Bibel entdeckt. Dort heißt es: „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“ (Offb 21,4) Wie das Leben nach dem Tod im Einzelnen aussehen werde, wisse sie auch nicht. „Vermutlich werden es Dinge sein, die wir mit den Sinnen, die wir jetzt haben, gar nicht erfassen können. Ich werde mich überraschen lassen“, so Christiane Bindseil. Dabei erinnert sie sich an eine bodenständige und tiefgläubige Stationshelferin, die ihr Herz auf der Zunge trage. Sie male mit den Patienten die tröstliche Jenseitsvorstellung aus dem Offenbarungs-Text ganz konkret aus. So phantasierte sie mit einem Sterbenskranken, ehemals begeisterten Fahrradfahrer, wie er die Wolken auf und ab rasen werde. „Jeder weiß, dass dies nur Bilder sind, aber sie drücken tiefes Vertrauen aus und helfen den Patienten“, hat die Pfarrerin beobachtet.

Gefunden bei [ekhn.de](http://ekhn.de) (Jörg Steigleder)

## Himmel und Hölle

Himmel und Hölle, das sind die wirklich letzten Dinge. Diese Perspektive zeigt uns auch, dass all das andere immer nur die vorletzten Dinge sind. Das ist häufig wohltuend zu hören. Doch trotz dessen, wird kaum über den Himmel und die Hölle gesprochen. Jesus und die gesamte Bibel sind da anders. Es gibt nichts, über das Jesus häufiger gespro-

chen hat als über Hölle und Himmel. Daher soll es auch in diesem Beitrag, wenn auch der Kürze wegen nur thesenhaft um dieses Thema gehen und vier Irrtümer ansprechen.

### 1. Das ist alles nur symbolisch

Es gibt Menschen, die behaupten Himmel und Hölle seien nur Bilder für das

Weiterleben des Menschen im Geiste oder in der Erinnerung seiner Lieben. Die Bibel sagt etwas ganz anderes. Die Bibel sagt, alle Menschen werden zum Gericht auferstehen mit einem neuen Leib, der genauso wie Jesus nach seiner Auferstehung sein wird. Man kann ihn anfassen, er kann essen, aber er ist auch anders, so kann Jesus durch verschlossene Türen gehen. Wie das genau sein wird, wissen wir noch nicht, aber dass es fassbar und körperlich sein wird wissen wir. (Lest dazu 1 Kor 15) Ebenso sind auch Himmel und Hölle sehr reelle Orte.

## 2. Die Hölle ist leer

Es gibt immer wieder Menschen, die sagen, dass am Ende sowieso jeder in den Himmel kommt. Diese Lehre nennt man dann Allversöhnung. Das würde dann bedeuten: am Ende ist es vollkommen egal, was ich getan habe. Auch ein Verbrecher käme ohne Reue zusammen mit seinem Opfer in den Himmel.

In Matthäus 25,46 sagt Jesus Folgendes: „Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.“ Gott möchte nicht, dass irgendjemand verloren geht und in der Hölle ewige Strafe erleidet. Aber die Bibel ist absolut deutlich, dass es diese Menschen geben wird. Der Punkt dabei ist: Gott zwingt seine Liebe niemanden auf. Wer sich im Leben gegen ihn entscheidet, dessen Entscheidung wird respektiert. Jeder von uns hat gesündigt und verdient daher den ewigen Tod, die ewige Strafe. Nur wenn wir die Vergeltung annehmen, die Jesus erwirkt hat, indem er für uns gestorben ist, können wir als Gerechte in der Gegenwart Gottes sein. Man kann sich das so vorstellen:

Die Entscheidung gegen Gott wird akzeptiert, weil die Liebe zu Gott nicht erzwungen wird. Wenn jedoch jedem offenbar wird, wie herrlich und großartig Gott ist, ist die Hölle, diese ewige Gottesferne die schrecklichste Qual. Nun sagen einige Menschen, die Qual sei nur für einige Zeit, um die Menschen zu erziehen. Doch auch hier ist Jesus deutlich. Im vorher genannten Bibelvers wird das Wort ‚aionion‘, also ‚ewig‘, sowohl für das ewige Leben als auch für die ewige Strafe gebraucht. Wenn also die Strafe nicht ewig wäre, wäre auch das Leben, also der Himmel nicht ewig.

## 3. Der Teufel herrscht über die Hölle

Dies wird uns in jedem Film immer wieder verkauft und ist einer der größten Fakenews der Geschichte. In der Bibel ist in Offenbarung 20,10 sehr deutlich beschrieben, dass der Teufel zusammen mit seinen Dienern und zuletzt auch dem Tod in die Hölle geworfen wird. Der Teufel wird in der Bibel hingegen nicht als Herrscher der Hölle, sondern als Fürst dieser unserer Welt bezeichnet. So versucht er hier die Menschen von Gott abzubringen und sie zu entzweien. Dies macht auch deutlich: Ebenso wenig wie die Hölle und der Himmel ist der Teufel nach Jesu eigener Aussage eine Metapher. Dass der Teufel auf der Erde Einfluss hat, liegt an dem freien Willen, den Gott den Menschen gab. Aber weder im Himmel, noch auf der Erde oder in der Hölle gibt es einen anderen Herrscher als den Schöpfer, den dreieinigen Gott allein.

## 4. Im Himmel sitzen wir gelangweilt auf einer Wolke und spielen Harfe

Um diesen letzten Irrtum zu klären, müssen wir uns zunächst einmal an-



schauen, wie die Hölle und der Himmel in der Bibel beschrieben werden. Die Bibel verwendet hierzu Bilder, die einen Eindruck ermöglichen, aber letztlich geht dies natürlich momentan noch so weit über unser Vorstellungsvermögen, dass diese Bilder kein vollkommen detailliertes Bild ermöglichen. Die Hölle wird als Ort der ewigen Qual bezeichnet, dazu gibt es das Bild des ewigen Feuers, des ewig an dir nagenden Wurms, aber auch der ewigen Finsternis. Also alles in allem ein Ort, an dem man nicht sein möchte.

Beim Bild des Himmels haben wir ausgehend von manchen Bildern ein etwas verqueres Bild von fliegenden Putten und gelangweiltem auf Wolken sitzen. Die Realität könnte nicht ferner sein. Mit Himmel ist in der Bibel eine andere Dimension, eben die Dimension der geistlichen Wesen und Gottes Gegenwart gemeint. Deshalb unterscheidet das Englische ja auch zwischen sky und heaven. Diese Dimension war vor dem Sündenfall eins mit unserer und wird es am Ende der Tage auch wieder sein. Das ist es, was die Bibel mit dem neuen Himmel und der neuen Erde meint. Himmel und Erde werden wieder eins sein und Gott wird sichtbar herrschen. Im Unterschied zu diesen Bildern der Langeweile vergleicht Jesus den Himmel immer wieder mit einem ausschweifenden Fest und die restliche Bibel auch gerne mal mit Konzerten. Nicht umsonst ist Jesu letzte Amtshandlung vor seinem Tod nochmal ausgiebig mit seinen Jüngern zu feiern und darauf zu verweisen, dass sie das im Himmel wieder tun werden. Vor allem werden wir im Himmel ganz wir selbst sein, so wie Gott uns nach seinem Abbild geschaf-



Foto: © Stallknecht, Lutz / pixelio.de

fen hat. Ohne Sünde, ohne Tod, ohne Krankheit, ohne Schmerz und Verlust. Wir werden all unsere Geschwister im Glauben wiedersehen, die auf Erden gestorben waren. Es wird keinen Hass und keinen Streit mehr geben, weil alles von Gott durchdrungen sein wird, der die Liebe selbst ist.

Also wenn das keine attraktive Perspektive ist, auf ewig mit Gott und seinen Lieben Party zu machen, dann weiß ich auch nicht mehr.

Mit letzten Dingen ist das ja so eine Sache, man denkt sich, man könnte es aufschieben, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Man könnte es sich leisten, keine Entscheidung zu treffen, ob man dem glaubt, was Jesus sagt und ob man dieses Angebot der Vergebung annehmen möchte. Aber Jesus sagt: Der Tag der Abrechnung, der Tag, an dem Bilanz gezogen wird, kommt wie der Dieb in der Nacht. Überzeugen Sie sich selbst. Lesen Sie die Bibel und am Besten vielleicht Matthäus 25 und Offenbarung 19–22.

Gott hat uns ein Riesengeschenk gemacht, er möchte mit uns auf ewig leben. Es lohnt sich, dieses Geschenk auch auszupacken.

Also auf! Lasst uns der großen Feier entgegengehen!

*Ihr Vikar Johannes Schütz*

## Letzte Dinge des Tages: Abendrituale

Wenn der Morgen erwacht, der Tag beginnt, haben wir je nach Altersstufen unsere Aufgaben, Verpflichtungen, Erledigungen und viele abwechslungsreiche Tätigkeiten vor uns.

Bereits die Kleinsten werden vielfach in die Kita oder in den Kindergarten gebracht. Dann beginnt die Schulpflicht viele Jahre, die für manchen von den Kindern Hektik, Stress und ab und zu auch Angst vor den nächsten Klassenarbeiten bedeutet. Freizeitgestaltung für die Jugend ist bunt und reichhaltig. Angefangen von verschiedenem Sport, über Musikunterricht und vieles andere.

Auch die Erwachsenen in ihrer Verantwortung gegenüber der Familie und dem Leben haben ihren Arbeitsrhythmus. Am Platz in der Fabrik, im Verkauf oder Büro, in der Werkstatt, im sozialen Bereich der Pflege/Klinik und als Hausfrau. Auch Oma und Opa sind in diesen Tagesablauf oft eingebunden.

Erst gegen Abend findet im turbulenten Alltag die Familie wieder zusammen.

Hier ist es dann für das harmonische Zusammenleben besonders gut, Zeit für „Abendrituale“ zu finden. Es gibt Ausgeglichenheit, wenn am gemeinsamen Abendessen kreuz und quer über die Tagesgeschichten erzählt und diskutiert wird.



Foto: © Rita Gutfleisch

Oder wenn die Familie bei Oma eingeladen ist und das Lieblingsgericht zu Essen bekommt.

Wenn kleinere Kinder zum Tagesende, bevor sie ins Bett gehen, eine „Gute-Nacht-Geschichte“ vorgelesen bekommen, ist es eine anheimelnde Atmosphäre, strahlt Wärme aus und ein schönes Abendritual.

Gebete für Groß und Klein helfen nicht nur, den Alltag zu strukturieren, sondern bewirken auch Sicherheit, reduzieren Ängste und geben Hoffnung.

Persönlich erinnere ich mich sehr gerne an ein Kindergebet, voller Poesie, verfasst von Luise Hensel, aus dem Jahre 1816.

**Müde bin ich, geh zur Ruh,  
schließe meine Augen zu.  
Vater, lass die Augen Dein,  
über meinem Bette sein.  
Amen.**

Rita Gutfleisch

## Gibt es ein Leben nach der Geburt?

Sag' mal, glaubst Du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?“ fragt der eine Zwilling.

„Ja, auf jeden Fall! Hier drinnen wachsen wir und werden für das, was draußen kommen wird, vorbereitet“, antwortet der andere Zwilling.

„Ich glaube, das ist Blödsinn!“ sagt der erste. „Es kann kein Leben nach der Geburt geben – wie sollte das denn bitteschön aussehen?“

„So ganz weiß ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen?“

„So einen Unsinn habe ich ja noch nie gehört! Mit dem Mund essen, was für eine verrückte Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Und wie willst du herumlaufen? Dafür ist die Nabelschnur viel zu kurz.“

„Doch, es geht bestimmt. Es wird eben alles nur ein bisschen anders.“

„Du spinnst! Es ist noch nie einer zurückgekommen nach der Geburt. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende, Punktum.“

„Ich gebe ja zu, dass keiner weiß, wie das Leben nach der Geburt aussehen wird. Aber ich weiß, dass wir dann unsere Mutter sehen werden, und sie wird für uns sorgen.“

„Mutter??? Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter? Wo ist sie denn bitte?“

„Na hier – überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein!“

„Quatsch! Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht.“



Foto: © Stefan Beger / pixelio.de

„Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt.“

(Henri J. M. Nouwen)

## Letzte Generation

Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch für uns in Deutschland nicht erst seit diesem heißen Sommer unmittelbar erfahrbar: Rekord-Temperaturen, Extremwetterlagen und lange Dürre-Perioden im Wechsel mit Starkregen sind längst auch bei uns in Nordeuropa angekommen. So weit die unbestreitbaren Fakten. Doch mit welchen Maßnahmen der Wandel, wenn schon nicht aufgehalten, so doch wenigstens abgemildert werden kann, darüber herrscht große Uneinigkeit.



Foto: © Lizenzfrei

Seit Anfang 2022 hat eine Gruppe von Klimaaktivisten mit dem Namen „Letzte Generation“ immer wieder mit spektakulären und zum Teil strafbaren Aktionen auf sich aufmerksam gemacht. Ursprünglich in Berlin gegründet, gibt es mittlerweile auch in Österreich und der Schweiz Gruppen,

die durch Mittel des zivilen Ungehorsams Maßnahmen der Regierungen gegen den Klimawandel erzwingen wollen. Die Klima-Kleber blockieren Straßen und Flughäfen – unter anderem zu Ferienbeginn in Hamburg.

Der Name bezieht sich dabei nicht auf ein mögliches bevorstehendes Ende der Menschheit, sondern er umreißt das Programm der Gruppe: „Wir sind die letzte Generation, die den Klimawandel und damit den Kollaps der Gesellschaft noch aufhalten kann“ – so steht es auf der Website der Gruppe.

Sie fordern zum einen konkrete Maßnahmen, wie ein generelles Tempolimit auf deutschen Autobahnen und ein dauerhaftes 9-Euro-Ticket.

Zum anderen wollen sie einen Gesellschafterrat auf Bundesebene einberufen. Dieser Rat soll aus zufällig ausgelosten Bürgerinnen und Bürgern bestehen, die alle Gruppen der Gesellschaft repräsentieren.

Unterstützung sollen sie

durch Experten finden, mit denen sie gemeinsam einen verbindlichen Handlungsplan aufstellen, den die Politik umsetzen soll. Das Ziel ist, bis 2030 sozial verträglich komplett aus der fossilen Energie auszusteigen.

*Kerstin Zyber-Bayer*





## Alles kommt wieder, Umkehr

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:

Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit; suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit,

reden hat seine Zeit; lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

(Pred.3,1-8)

**Haben Sie es erkannt?** „Turn, turn, turn“, von den Byrds. Ja, der Text dieses Liedes stimmt zu 99 Prozent mit der Bibelstelle überein, die wir unter Prediger 3 finden. Die Byrds ergänzten den Bibeltext durch diese Textzeile „Turn, turn, turn“ Diese Zeile unterbricht immer wieder den Text, sie verdeutlicht uns, den Kreislauf des Lebens und die Berechtigung der verschiedensten Momente. Gute wie schlechte fordern ihre Zeit ein und führen uns so durchs Leben. Manchmal scheint die Zeit still zu stehen, manchmal rast sie an uns vorbei. Manchmal wünschen wir uns, sie stünde still und manchmal kann uns etwas nicht schnell genug vorbeigehen. In all diesen Momenten hat Gott etwas mit uns vor. Wir reflektieren diese und lernen aus unseren Erfahrungen.

Manchmal ist die Umkehr das Ergebnis. Auch das kann „turn, turn, turn“ bedeuten. Dafür spricht auch die Aufforderung zur Umkehr in einer weiteren Ergänzung des Bibeltextes im letzten Satz des Liedes. **„ich schwöre, es ist nicht zu spät“** singen die Byrds.

Sandra Suhm







**Getauft wurden:**

Aus Gründen des Datenschutzes  
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.



**Kirchlich bestattet wurden:**

**Spenden von Mai bis August 2023**

Für die Jungschar .....	20.– €
Für Brot für die Welt .....	3 x 10.– €

MONATSSPRUCH NOVEMBER 2023

Er allein breitet den Himmel aus und geht  
auf den Wogen des Meers. Er macht  
den Großen Wagen am Himmel und  
den Orion und das Siebengestirn und  
die Sterne des Südens. Hiob 9,8-9



## September

## Oktober

Aus Gründen des Datenschutzes  
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

## November

### **Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare,**

Ihnen und allen, die auf eigenen Wunsch hier nicht genannt sind,  
gratuliere ich herzlich und wünsche Ihnen  
für das neue Lebensjahr Gesundheit und Gottes Segen!

*Ihr Pfarrer Norbert Feick*

## September

- Sonntag, 3. September  
 09.30 Uhr  
 09.30 Uhr  
 11.00 Uhr  
 11.00 Uhr
- Gottesdienst**  
 in Neckarsteinach  
 in Langenthal  
 in Darsberg  
 in Finkenbach
- Sonntag, 10. September  
 09.30 Uhr  
 10.00 Uhr  
 11.00 Uhr
- Gottesdienst**  
 in Hirschhorn  
 im Feuerwehrgerätehaus in Neckarsteinach  
 in Rothenberg
- Sonntag, 17. September  
 09.30 Uhr  
 11.00 Uhr  
 18.00 Uhr
- Nachbarschaftsgottesdienst**  
 in Hirschhorn  
 in Neckarhausen  
 in Rothenberg
- Sonntag, 24. September  
 Ab 10.00 Uhr  
 11.00 Uhr
- Videogottesdienst**  
 über unseren YouTube Channel zu empfangen  
**Kindergottesdienst Darsberg**

## Oktober

- Sonntag, 1. Oktober  
 09.30 Uhr  
 10.30 Uhr  
 11.00 Uhr
- Gottesdienst mit Erntedankgottesdienst**  
 in Hirschhorn mit Abendmahl  
 in Neckarsteinach  
 mit der Ev. KiTa Neckarsteinach  
 in Finkenbach mit Abendmahl
- Sonntag, 8. Oktober  
 09.30 Uhr  
 10.00 Uhr  
 11.00 Uhr  
 18.00 Uhr
- Gottesdienst**  
 in Langenthal  
 in Rothenberg mit Abendmahl  
 OASE Gottesdienst in Darsberg  
 in Neckarsteinach
- Sonntag, 15. Oktober  
 09.30 Uhr  
 11.00 Uhr  
 18.00 Uhr
- Nachbarschaftsgottesdienst**  
 in Rothenberg  
 in Neckarsteinach  
 in Hirschhorn
- Sonntag, 22. Oktober  
 Ab 10.00 Uhr  
 11.00 Uhr
- Videogottesdienst**  
 über unseren YouTube Channel zu empfangen  
**Kindergottesdienst Darsberg**

Sonntag, 29. Oktober  
 09.30 Uhr  
 09.30 Uhr  
 11.00 Uhr  
 11.00 Uhr

**Gottesdienst**  
 in Neckarsteinach  
 in Hirschhorn zur Jubelkonfirmation  
 in Grein  
 in Rothenberg

Montag, 31. Oktober  
 19.00 Uhr

**gem. Gottesdienst zum Reformationstag**  
 in Neckarsteinach

## November / Dezember

Sonntag, 5. November  
 09.30 Uhr  
 09.30 Uhr  
 11.00 Uhr  
 11.00 Uhr

**Gottesdienst mit Abendmahl**  
 in Neckarsteinach  
 in Hirschhorn  
 in Neckarhausen  
 in Rothenberg

Sonntag, 12. November  
 09.30 Uhr  
 11.00 Uhr  
 18.00 Uhr

**Nachbarschaftsgottesdienst**  
 in Langenthal  
 in Finkenbach  
 in Neckarsteinach

Sonntag, 19. November  
 09.30 Uhr  
 11.00 Uhr  
 18.00 Uhr

**Gottesdienst**  
 in Hirschhorn  
 in Rothenberg  
 in Neckarsteinach

Mittwoch, 22. November  
 19.00 Uhr  
 19.00 Uhr  
 19.00 Uhr

**Buß- und Betttag Gottesdienst mit Abendmahl**  
 in Darsberg  
 in Hirschhorn  
 in Rothenberg

Sonntag, 26. November  
 09.30 Uhr  
 09.30 Uhr  
 11.00 Uhr  
 11.00 Uhr  
 14.00 Uhr  
 15.00 Uhr

**Ewigkeitssonntag – Friedhofsgottesdienste**  
 Friedhof Neckarsteinach  
 Friedhof Hirschhorn  
 Friedhof Rothenberg  
 Friedhof Darsberg  
 Friedhof Finkenbach  
 Friedhof Raubach

Sonntag, 3. Dezember  
 09.30 Uhr  
 11.00 Uhr  
 11.00 Uhr

**Gottesdienst zum 1. Advent**  
 in Neckarsteinach  
 in Darsberg  
**Kindergottesdienst Darsberg**

## Auf neuen Wegen!

Aus Gründen des  
Datenschutzes  
veröffentlichen wir  
diese Bilddaten  
nur in der gedruckten Ausgabe.

### Woran erkennt man, dass Kindergartenkinder in die Schule gehen können?

- ... die Schuhe werden größer
- ... die gemalten Bilder werden ausdrucksstärker
- ... sie helfen den Kleinen und übernehmen Verantwortung
- ... sie trauen sich mehr zu
- ... sie haben viele Worte
- ... sind neugierig auf Zahlen und Buchstaben

Auch in diesem Jahr gehen unsere großen Schatzinselkinder auf eine neue Entdeckungsreise. Sie haben viel gelernt in ihrer Kita-Zeit und hinterlassen ihre Spuren auf dem Weg in die Schule.

Wir sind sehr stolz, dass wir die zukünftigen Schulkinder auf ihrem Weg begleiten durften und wünschen ihnen und ihren Familien viel Spaß, Erfolg und Gottes Segen auf all ihren neuen Wegen.

Liebe Schulpiraten, bleibt weiterhin so kreativ und wissbegierig.

*Eure Erzieher\*innen  
der KiTa Schatzinsel*





## Himmel und Hölle

Früher haben die Menschen darüber nachgedacht, ob sie nach dem Tod in den Himmel oder in die Hölle kommen. Das richtete sich danach, ob sie im Leben Gutes oder Schlechtes getan hatten. Den Himmel stellt man sich ja wunderschön vor. Gläubige, Christen, sehen den Himmel als einen Ort, an dem sie nach dem Tod nah bei Gott sein können, mit Gott „leben“ können. Die Hölle stellte man sich als eine glühende, heiße Höhle tief unter der Erde vor. Da kam dann auch der Teufel mit ins Spiel, der die Menschen verführte und sie vom richtigen Weg abbringen wollte. Heute stellen sich Christen darunter einen Ort vor, wo Gott und Gottes Liebe nicht ist. Es gibt ein Spiel, das „Himmel und Hölle“ heißt. Wenn du es nicht kennen solltest, frag einmal deine Eltern oder Großeltern... die kennen es bestimmt.

### Himmel und Hölle - ein Spiel

Ihr faltet ein quadratisches Papier wie unten beschrieben, malt die gegenüberliegenden Dreiecke in gleichen Farben an, einmal rot (Hölle) und die anderen Dreiecke in blau (Himmel), dass man, wenn man es öffnet – was über zwei Achsen möglich ist – entweder in den „Himmel“ oder in die „Hölle“ blickt.

Ihr spielt das Spiel zu zweit. Einer hält das Himmel-und-Hölle-Spiel in der Hand und schließt alle Fächer zur Mitte. Anschließend muss das Fingerspiel so oft gedreht werden, bis keiner der beiden Spieler mehr weiß, wo Himmel und wo Hölle ist. Der andere Mitspieler muss nun erraten, ob der andere in den Himmel oder in die Hölle kommt, indem er mit dem Finger die Faltrichtung zeigt. Dann öffnet derjenige mit dem Spiel dasselbe entweder über die x-Achse oder die y-Achse. Sind die so geöffneten Felder blau, kommt der Spieler in den Himmel, sind sie jedoch rot, in die Hölle.



## Der KiGo unterwegs zu Gast in der Ev. Kirche

Am vergangenen Sonntag, dem 16. Juli 2023, fand der Kindergottesdienst nicht wie gewohnt im DGH in Darsberg statt, sondern die 11 Kinder trafen sich, begleitet von Omas, Mamas und einem Papa, diesmal am Brunnen an der Ev. Kirche, um diese einmal kennenzulernen.

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir diese Bilddaten nur in der gedruckten Ausgabe.

Dort lernten die Kinder die Küsterin Andrea Zepnik kennen und erfuhren einiges über die Kirche. Überraschend war, dass es ganz lange nur die evangelische Kirche in Neckarsteinach gab und die katholische Kirche noch gar nicht so alt ist. Die Kinder sahen den schon sehr exponierten Standort der Kirche und, dass sie immer im Licht steht. In kleinen Gruppen jeweils mit einem Erwachsenen durften die

Kinder mit der Hebebühne zur Kirche hochfahren. Hier erfuhren sie, von den baulichen Veränderungen der Kirche über die Jahrhunderte. Über den Eingang der Empore gingen alle zur Orgel und erfuhren von den vielen Pfeifen und den verschiedenen Materialien derselben. Ganz überrascht waren die Kinder, dass die Orgel sogar klingen kann wie eine Dampflokomotive, die durch die Kirche fährt.

Danach ging es in den eigentlichen Kirchenraum und zum Altar, wo erklärt wurde, was sich auf einem Altar alles befindet. Nach dem Anzünden der Osterkerze und dem Lied für die Geburtstagskinder war ein Suchspiel an der Reihe. Die Kinder suchten an den alten Grabplatten Wappen mit Tieren und Musikinstrumenten. Beim Memory-Spiel mit Bildern der Altarfenster suchte jedes Kind sein persönliches Fensterbild unter den 30 kleinen. Zu einem davon wurde dann die Geschichte vom Sämann erzählt. Gemeinsam mit den Erwachsenen wurde ein Lied gesungen und ein Gebet gesprochen. Nach dem Segen und einem Abschlusslied endete der KiGo unterwegs. Es war ein außergewöhnlicher Kindergottesdienst bei dem die Kinder viel Neues erfuhren und die Kirche einmal aus ganz anderem Blickwinkel erleben durften.

*Andrea Zepnik*

## Jungschar

„Ich schaff das nicht!“ dachte Josua. Er sollte die Israeliten in ein neues Land führen. Es lag aber der Fluss Jordan dazwischen. Nach 40 Jahren Wander-schaft durch die Wüste waren sie ihrem Ziel so nahe. Doch plötzlich überkommen Josua Ängste und Zweifel.

In der letzten Jung-schar vor den Ferien haben wir über diese Situation gesprochen. Die Kinder kennen auch diese Gedan-ken: „Wie soll ich das schaffen?“ Manche kommen nach den Ferien in eine neue Klasse oder wechseln die Schu-le. Das ist ja auch wie ein fremdes Land. Ein Kind möchte endlich vom 5 Meter-Turm springen, ein anders hat eine Arztuntersuchung noch vor sich und fragt sich „Wie soll ich das schaffen?“.



Josua wendet sich an Gott und hört seine Stim-me „Sei mutig und stark! Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir! Ich lasse dich nicht alleine.“ So ge-stärkt kann Josua seine Aufgabe annehmen und mit dem Volk Israel in das versprochene Land ziehen. Die Jungschar-kinder durften nun ein Gebet, eine Bitte oder einen Dank formulieren und Blumensamen in das neu angelegte Beet am Martin-Luther-Haus ein-pflanzen. Wenn nach

den Sommerferien die Jungschar wie-derstartet, werden wir staunen, ob neue Pflanzen und Blumen gewach-sen sind. Wir wünschen uns allen den Mut und das Gottvertrauen von Josua, gerade in den Situationen, die im Moment noch völlig unklar sind.

Wir bedanken uns bei Charlotte Munk und Maïke Schmitt für ihr ehrenamt-liches Engagement in der Jungschar. Erfreulicherweise sind beide im näch-sten Jahr wieder dabei und werden wieder ein abwechslungsreiches Pro-gramm zusammenstellen.

Die erste Jungschar nach den Ferien findet am **25. September um 16.00 Uhr** im Martin-Luther-Haus, Kirchen-straße 28, Neckarsteinach statt.

Nähere Infos erhalten Sie unter 0170/3331546.

Gemeindepädagogin Renate Feick



## ↑ Inhalt Jugendtreff in Hirschhorn

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir diese Bilddaten nur in der gedruckten Ausgabe.

Foto: © Alexander Muth

**Alle zwei Wochen findet freitags um 18.30 Uhr in Hirschhorn** der Jugendtreff im Pfarrhaus statt. Alle Jugendlichen ab 12 Jahren der Südkurve sind eingeladen. Meist beginnt Pfarrer Muth mit einem Lied auf seiner Gitarre. Wir singen dann mehr oder eher weniger gut mit. Danach lesen wir zusammen eine Geschichte aus der Bibel und reden darüber. Ab und zu entstehen dabei richtige Diskussionen.

Manchmal kochen wir auch etwas zusammen oder Pfarrer Muth hat schon etwas vorbereitet. Es gibt im-

mer etwas Leckeres zwischen die Zähne. Gemeinsam haben wir auch schon eine Stadtrallye durch Hirschhorn gemacht. Dabei mussten wir z. B. nachsehen, auf was die Statue des Ritters in der Klosterkirche steht (auf einem Löwen), oder von welchem Jahr die höchste Hochwassermarken in der Altstadt ist. Es ist immer lustig und schön beim Jugendtreff. Viel Spaß macht uns am Ende auch das Fußballspielen.

*Felix Heckmann  
und Jonas Brand*

## Inhalt Wasserwanderung der Konfis

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir diese Bilddaten nur in der gedruckten Ausgabe.

Foto: © Alexander Muth

Am Samstag, dem 9. Juli 2023, trafen sich die Konfis der Südkurve um 9.00 Uhr am Gemeindehaus in Rothenberg zur Wasserwanderung. Zuerst gingen wir zum Ahlsbrunnen. Dort hörten wir von der schlechten Wasserversorgung in Rothenberg Ende des 19. Jahrhunderts. Es gab damals im Oberdorf nur einen Brunnen für alle Menschen und Tiere. Deshalb mussten die Frauen oder auch Kinder mehrere Stunden am Brunnen warten, um Wasser abzufüllen und nach Hause zu tragen. Dann sind wir in den Brunnenschacht geklettert. Dieser ist 193 Meter lang, fühlte sich aber deutlich länger an, weil wir uns andauernd ducken mussten, um vorwärts zu kommen. Im Brunnenschacht war es sehr eng, und es gab dort sehr viele

Stechmücken, die alles sehr eklig machten. Dann sind wir zur alten Pumpe am Homerichsbrunnen gewandert. Wir bekamen eine Vorführung der alten Pumpe, die ab 1902 die Wasserversorgung für Rothenberg sicherstellte. Noch heute bekommt Rothenberg das Wasser von dieser Quelle. Die Kolben der Pumpe werden durch den Wasserdruck des herabfließenden Wassers angetrieben und fördern so das Wasser nach oben. Thomas Wilke und Phillip Foshag zeigten uns eine Präsentation über die Wassersituation damals und heute. Zum Abschluss grillten wir gemeinsam mit unseren Eltern am Gemeindehaus.

*Jonas Brand und Felix Heckmann*



## AKOO SHOW CHOIR, ADINKRA-TOUR



Fotos © Norbert Feick

Am Mittwoch, dem 28. Juni 2023, fand in der Ev. Kirche Neckarsteinach ein Workshop mit dem Akoo Show Choir aus Ghana statt. Einige Sänger\*innen des Kirchenchores Rothenberg, des Sängerbundes Neckarsteinach, der Musikgruppe Wolkenflug und der näheren Umgebung nahmen daran teil. Neun stimmgewaltige Männer unter der Leitung von Chorleiter Francis Baffoe erarbeiteten in 2,5 Stunden drei traditionelle und geistliche Lieder, teilweise mit Choreografie, die dann eine Woche später beim Konzert am 5. Juli in Neckarsteinach vorgetragen wurden. Für uns alle faszinierend war, dass man in so kurzer Zeit und alle Stimmlagen gleichzeitig nebeneinander einüben konnte. Alle Teilnehmer\*innen gingen mit einem Lachen im Gesicht nach Hause und waren gespannt auf das Konzert eine Woche später. Erwartungsvoll kamen am 5. Juli sehr viele Besucher\*innen in die Kirche, um den Männerchor aus Ghana zu hören. Der Chor gilt als einer der besten des Landes, der viele Preise erhalten hat

und seit letztem Jahr den Titel „*Botschafter der afrikanischen Kultur*“ verliehen bekam. Die Besucher\*innen wurden sofort mitgerissen von der Musik und die Sänger und Tänzer zogen alle in ihren Bann. In ihrer Sprache bedeutet „Akoo“ Papagei und so bunt, vielfältig und außergewöhnlich präsentierte sich diese Gruppe stimmgewaltiger und von afrikanischen Rhythmen beseelter Musiker. Den Abschluss bildeten die Sänger\*innen gemeinsam mit diesem einzigartigen Chor und ihren, im Workshop eingeübten Liedern. Alle waren sich einig, sollten wir im nächsten Jahr wieder diese Gelegenheit haben, dort mitzusingen und etwas einzuüben, werden wir wieder dabei sein. Mit Standing Ovations, Musik und Gesang gemeinsam mit den Besuchern\*innen zog der Akoo Show Choir aus der Kirche aus und musizierte weiter vor der Kirche. Alle waren begeistert und gingen mit dem Gefühl eines außergewöhnlichen und schönen Abends nach Hause.

Beate Koch

## Die „Heinzelfrauen“ von Darsberg

Seit März dieses Jahres wird der Platz vor der Kapelle in Darsberg liebevoll gehegt und gepflegt.

Sechs „Heinzelfrauen“ aus Darsberg treffen sich regelmäßig, um das aufsprießende Unkraut zu jäten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Gerne nutze ich die Gelegenheit und bedanke mich an dieser Stelle im Namen der Ev. Kirchengemeinde für das großartige ehrenamtliche Engagement.

Wer gerne mithelfen möchte, wende sich direkt an Frau Seewald, Telefon: 2220.

*Pfarrer Norbert Feick*



Fotos © Norbert Feick

## Lektor in Ausbildung



Foto: © Matthias Streffer

Liebe Gemeinde in Neckarsteinach, viele von Ihnen kennen mich bereits – sei es aus meiner ehrenamtlichen Arbeit in der Gemeinde in Hirschhorn oder aus meiner beruflichen Tätigkeit als Notar in Neckarsteinach.

Mein Name ist Matthias Streffer und ich lebe als inzwischen zum zweiten

Mal verheirateter Vater von 3 erwachsenen Kindern nun schon 25 Jahre im hessischen Neckartal.

Seit Anfang dieses Jahres befinde ich mich in der Ausbildung zum Lektor. Als solcher werde ich zukünftig selbstständig Gottesdienste halten, dabei aber anders als Pfarrer oder Prädikanten keine „eigene“ Predigt schreiben, sondern mich an einer sog. „Lesepredigt“ orientieren, die mir das Zentrum Verkündigung unserer Landeskirche vorschlägt.

Um neben den theoretischen Grundlagen auch die praktische Umsetzung lernen und ausprobieren zu können, bin ich für den Praxisteil meiner Ausbildung Ihrer Gemeinde zugewiesen worden. Pfr. Norbert Feick wird mich in diesem Teil meiner Ausbildung als Mentor begleiten. In den kommenden Wochen und Monaten werde ich immer wieder in den Gottesdiensten in Ihrer Gemeinde mitwirken und später auch den einen oder anderen Gottesdienst alleine halten.

Ich freue mich darauf, Sie und Ihre Gemeinde dabei näher kennen zu lernen. Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen zu meiner Ausbildung oder meiner Mitwirkung im Gottesdienst haben, sprechen Sie mich gerne an.

*Matthias Streffer*



„Letzte Dinge“

## OASE-Gottesdienst

Am 8. Oktober, um 11.00 Uhr  
in der Kapelle Darsberg  
mit anschließendem Mittagessen

### Wir sind wieder da!

Wir freuen uns mit Ihnen gemeinsam, nach einer wirklich langen Zeit, einen schönen Gottesdienst in Darsberg zu feiern. Das Thema dieses Mal angelehnt an das Thema des Kirchenfensters. „Letzte Dinge“.

Leicht soll es werden, beschwingt durch die Musikgruppe „Wolkenflug“ und gemütlich beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen. Sie sind herzlich eingeladen.

*Sandra Suhm für das Oase-Team*

### Gottes Gabe

Auch das ist Kunst,  
ist Gottes Gabe,  
aus ein paar sonnenhellen Tagen  
sich so viel Licht ins Herz zu tragen,  
dass,  
wenn der Sommer längst verweht,  
das Leuchten immer noch besteht.

*Johann Wolfgang von Goethe*

Aus dieser Erinnerung können wir  
in dunklen Zeiten schöpfen.

*Mechthild Solf*



Foto: © Mechthild Solf



# Krippenspiel 2023

## Es ist bald wieder soweit:

Mitte November beginnen  
wir mit den Proben für das Krippenspiel!  
Interessierte Kinder ab der ersten Klasse  
können mitmachen!  
Die Proben werden wöchentlich stattfinden,  
bis dann an Heilig Abend um 15.00 Uhr im  
Gottesdienst das fertige Krippenspiel  
aufgeführt wird.

**Wenn Du Interesse hast, melde dich  
persönlich bei Maike Schmitt oder im  
Pfarramt unter 06229/459 an.**

Wir freuen uns auf DICH!  
*Maike Schmitt, Salome Feich,  
Sophia Steigleder und Team*









# ISRAEL & PALÄSTINA

10. - 18. November 2023

9 TAGE  
AB € 2.395,-

## PROGRAMM

1. Tag Linienflug nach TelAviv und Empfang durch unsere Reiseleitung.
2. Tag Fahrt nach Cäsarea mit der Multimedia-Show, Mittagessen in einem Drusendorf, dann nach Akko und weiter an den See Genezareth.
3. Tag Rund um den See Genezareth – Berg der Seligpreisungen, zu Fuß den Berg hinunter nach Tabgha, Kapernaum, Bootsfahrt, außerdem Möglichkeit zum Petrusfischessen.
4. Tag Führung durch den Kibbuz, Fahrt in den Süden zur Taufstelle Qasr al Jahud, weiter zum Toten Meer mit Möglichkeit zum Baden.
5. Tag Wüstentag: Masada, Stille der Wüste erleben und anschließend Picknick in der Wüste, dann zu „Fountain of Tears“.
6. Tag Fahrt nach Hebron, weiter zum Herodion, Pal. Siedlung Rawabi, Hirtenfelder bei Bethlehem, Milk and Honey-Projekt.
7. Tag Talitha Kumi, Fahrt nach Jerusalem, Yad Vashem, Chagall-Fenster in der Hadassah-Klinik, Sound-and-Light-Show.
8. Tag Altstadt Jerusalem vom Ölberg aus, Gespräch in der Erlöserkirche mit Bischof Azar, Freie Zeit.
9. Tag Nach dem Frühstück Transfer zum Flughafen von Tel Aviv und Rückflug nach Deutschland

## ENTHALTEN

- Hin- und Rückflug ab/bis Frankfurt nach/von Tel Aviv, inkl. Zuschläge, Steuern und Gebühren
- 9-tägige Reise gemäß beigefügten Programm
- 8 Übernachtungen im DZ mit Bad/Dusche/WC
- Verpflegung auf Basis Halbpension
- lizenzierte, deutsch-sprechende Reiseleitung
- klimatisierter Reisebus zum Programm



## Kontakte:

Pfarrerin Renate Köbler, Tel. 06062/266584  
rekoebler@t-online.de  
Pfarrer Dr. Thomas Hoerschelmann, Tel. 06062/3160  
ThoHoerschelmann@t-online.de

## REISE MIT

PFRIN. RENATE KÖBLER

UND

PFR. DR. THOMAS HOERSCHELMANN

Eine Reise nach Israel ist nicht nur eine Reise zu den Wurzeln des Glaubens. Sie ist auch eine Reise zu uns selbst. Auf den Spuren Jesu und der Glaubensväter, Jünger und Apostel – wir erleben emotionale und prägende Momente.

Und Israel ist noch mehr: Als Schmelztiegel östlicher und westlicher Kultur ist Israel unfassbar vielschichtig und multikulturell. Trotz seiner überschaubaren Größe erleben wir hier zahlreiche spannende Wechsel: Bunte Landschaften von der aufregenden Wüste Negev über grüne Regionen an den Quellen des Jordans, traumhafte Strände am Mittelmeer, der tiefste Punkt der Erde am Toten Meer sowie unvergleichliche Panoramen so weit das Auge reicht.

In pulsierenden Städten und an religiösen Orten sorgt der Mix aus Antike und Moderne für ein kontrastreiches Erlebnis alter und

neuer Welten. Denn das Heilige Land hat so viele Gesichter: Spuren alter Kulturen, wie die der Byzantiner, Römer, Osmanen und Ägypter, unverwechselbare Schönheit, wie die der Städte Tel Aviv, Haifa oder Jerusalem, Koexistenz der Religionen und die damit verbundenen Traditionen und Schwierigkeiten.

Bei unserer Reise nach Israel besichtigen wir nicht nur alte Gemäuer und lauschen dabei den Geschichten, die uns diese zuflüstern. Auch erfahren wir viel über die dortige Politik, die Wirtschaft, Kultur, Traditionen und die Religion. Und: Was beschäftigt die Menschen, die dort leben? Was unterscheidet ihr Leben von unserem?

Die Begegnungen auf dieser Reise erweitern unseren Horizont, machen uns verständnisvoller für andere Lebensweisen – sie bereichern uns.

## Regelmäßige Veranstaltungen im Martin-Luther-Haus

- |                   |  |  |
|-------------------|--|--|
| <b>Montag</b>     | 16.00 Uhr  | Jungchar (14-tägig)  |
|                   | 20.00 Uhr  | Probe der Musikgruppe Wolkenflug                           |
| <b>Dienstag</b>   | 15.00 Uhr  | Frauenkreis (14-tägig)                                     |
|                   | 18.00 Uhr  | Schachclub   |
| <b>Mittwoch</b>   | 16.00 Uhr  | Konfirmandenunterricht                                     |
|                   | 19.30 Uhr  | Probe des Sängerbundes                                     |
| <b>Donnerstag</b> | 10.00 Uhr  | Gedächtnistraining   |
| <b>Freitag</b>    | 20.00 Uhr  | Probe des Ev. Bläserchores                                 |
| <b>Sonntag</b>    | <i>Bitte beachten Sie die wechselnden Gottesdienstzeiten</i> |  |
|                   | 9.30 Uhr, 11.00 Uhr, 18.00 Uhr                               | Gottesdienst in Neckarsteinach                             |
|                   | 10.30 Uhr  | Gottesdienst mit der Ev. KiTa (dreimal im Jahr)            |
|                   | 11.00 Uhr  | Gottesdienste in Darsberg, Neckarhausen, Grein (wechselnd) |
|                   | 11.00 Uhr  | Kindergottesdienst in der Darsberger Kapelle (monatlich)   |

## Impressum

**Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinde Neckarsteinach,  
Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach

**Redaktion:** Norbert Feick (V.i.S.d.P.), Johannes Schütz, Kerstin Zyber-Bayer, Jörg Steigleder,  
Mechthild Solf, Rita Gutfleisch, Sandra Suhm, Bohdana Datsko, Günter Bauer (Layout).

**Auflage:** 1200 Stück.

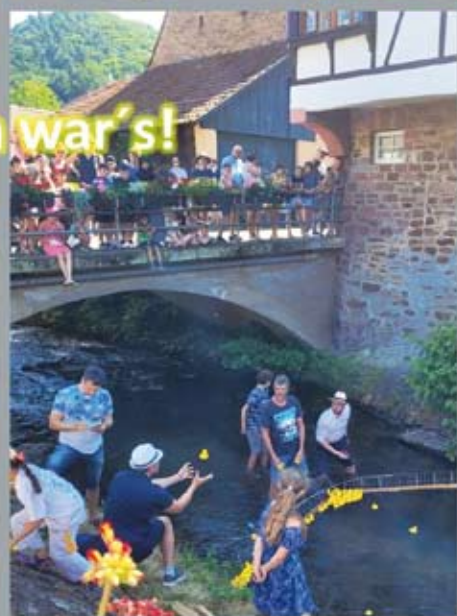
**Titelbild:** © Peter Freitag / [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion,  
des Kirchenvorstandes oder des Pfarrers wieder.

**Druck:** Verlag & Druckerei Schlecht, Kerschensteinerstraße 10, 75417 Mühlacker.



## Kirchenstraßenfest 2023



## Schön war's!